

## Deutschland.

**Berlin, 18. Juni.** Graf Bismarck wird seinen ursprünglichen Absichten entgegen die Reise mit dem Könige auch nach Ostfriesland und Denabrid mitmachen. Die Rückkehr desselben hierher wird demnach erst Sonntag, wahrscheinlich aber schon Morgen erfolgen, während der König erst Sonntag Abend hierher zurückkehrt. — Die Nachricht der „National-Zeitung“ von dem in Wildbad erfolgten Tode des Feldmarschall Grafen Wrangel wird bisher von keiner Seite bestätigt, wo man unterrichtet sein kann. Namentlich weiß man im Hause des Feldmarschalls selbst nichts davon, obgleich die Gemahlin desselben hier zurückgeblieben ist. Auch in amtlichen Kreisen ist nichts bekannt davon. Daß an den berufenen Stellen vom Tode nichts bekannt geworden, wäre um so weniger zu erklären, als den Grafen Wrangel ein Adjutant begleitet, der die Nachricht vom Tode jedenfalls sofort hierher gemeldet haben würde. Von amtlicher Seite ist übrigens eine Anfrage nach Wildbad gerichtet worden, so daß über die Sache bald eine nähere Aufklärung erfolgen muß. — In parlamentarischen Kreisen wird erwartet, daß bei der Schlussberatung über die Tarif-Vorlage sich andere Resultate, namentlich in Betreff der Petroleumsteuer, als bei der Vorberatung herausstellen werden unter der Bedingung, daß die Regierung sich mit einer Ermäßigung des Eisenzolls auf 2½ Sgr. einverstanden erklären wolle. Es sollen in dieser Hinsicht Vermittelungs-Versuche angeknüpft sein, man verspricht sich indessen wenig Erfolg von denselben. — Der Reichstag wird noch 2 Sitzungen abhalten und zwar namentlich wegen der Vorlage bezüglich der Ausführung des Gesetzes, die Errichtung eines Oberhandelsgerichts betreffend. Es ist jedenfalls nicht zu bezagen, daß der Reichstag nicht von der Eröffnung des Zollparlaments geschlossen, sondern, wie man sich auszudrücken beliebt, nur zur Disposition gestellt ist, so daß er ohne Weiteres wieder in Thätigkeit treten kann. Die Mitglieder haben übrigens dadurch nicht die geringste Unannehmlichkeit erfahren. — Nach einer Korrespondenz der „National-Ztg.“ aus München verteidigt sich die „Südd. Presse“ gegen angebliche Vorwürfe und Ermahnungen der „Prov.-Corr.“ in Bezug auf die bairischen Wahlen. Hier muß ein Irrthum zu Grunde liegen, da sich die „Prov.-Corr.“ weder mit den bairischen Wahlen, noch der „Südd. Presse“ beschäftigt hat. — Das ungarische Blatt „Egyesület“ läßt sich aus Wien schreiben, daß zwischen den höchsten Militär-Verordneten wegen der Militär-Budget-Frage Differenzen bestanden und daß die Erzherzöge Albrecht, Wilhelm und Leopold die Absicht hätten, das Kommando niederzulegen. — In den altpreussischen Landesbehörden und der Provinz Hannover haben die wissenschaftlichen Prüfungs-Kommissionen auch die Ergebnisse der Abiturientenprüfungen auf Gymnasien und Realschulen zu begutachten. Die Beaufsichtigung derselben erstreckt sich vorzugsweise auf die schriftlichen Arbeiten, doch müssen sie sich, soweit dies eine Einsicht in die Protokolle gestattet, auch ein Urtheil über die mündlichen Prüfungen bilden. Solche wissenschaftliche Prüfungs-Kommissionen sind jetzt auch für Kiel und Rassel angeordnet. — Neuerdings hat eine Anzahl Privat-Lehranstalten im Einverständnis des Kriegsministers und des Ministers des Innern mit dem Bundeskanzler die Befugnis erhalten, unter Mitunterstützung eines Regierungs-Kommissars Abgangszeugnisse auszustellen, die für den einjährigen Militärdienst vollständig sind. Diese Lehr-Anstalten sind folgende: Die Lehr- und Erziehungs-Anstalt von Scharrnrodel in Mainz, die Handelschule des Dr. Nagler zu Offenbach, die von Großheimische Realschule zu Lübeck, die Realschule von Petri zu Lübeck, das Institut des Prof. Schenk bei Homburg, die Handelschule der polytechnischen Gesellschaft zu Frankfurt a. M., die Anstalten des Dr. Hölbe zu Dresden und endlich die Handelschule zu Gera. — Der bisherige interimistische Landdrost von Ostfriesland Reg.-Rath v. Guionneau ist, da die definitive Besetzung dieser Stelle bevorsteht, zum Ober-Regier.-Rath und Mitglied der Abteilung des Innern bei der Regierung in Köln ernannt worden. — Durch eine Verordnung der bergamtlichen Behörden ist zum Schutze der Eisenerz-Quellen gegen gemeinschaftliche Einwirkungen des Bergbaues bestimmt worden, daß innerhalb eines näher bezeichneten Gebietes, welcher sich an mehreren Stellen über die Gemarkung der Kommune Ems erstreckt, Schürfarbeiten nicht vorgenommen werden dürfen, wenn nicht vorher die spezielle Genehmigung der betreffenden Bergbehörde dazu eingeholt worden ist. — Durch Allerhöchste Ordre sind die Vorschriften für die Benutzung der Königl. Berg-Akademie dahin abgeändert worden, daß in Zukunft der Direktor den inländischen Studierenden bei nachgewiesener Dürftigkeit eine Stundung der Hälfte des Honorars und unter besonderen Verhältnissen einen gänzlichen Erlass derselben bewilligen kann. Der Studierende, welchem Stundung gewährt ist, hat einen Revers zu unterzeichnen, daß er seine Schuld spätestens in sechs Jahren nach dem Abgange von der Akademie abzhilt.

**Berlin, 18. Juni.** Der fünfte internationale Thierchup-Kongress wird in diesem Jahre am 3., 4.

und 5. August in Zürich abgehalten werden. Es ist bereits ein Programm aufgestellt worden, und werden die Fragen erörtert werden: 1) In welcher Weise kann der Transport des Viehes, insbesondere des Schlachtwiehes, auf den Eisenbahnen humaner gestaltet, und welche Schritte sollen vom Kongresse gethan werden, um den in dieser Richtung vorkommenden Thierquälereien zu steuern. 2) Wie kann dem Zerstoren der Vogel-nester, dem Einfangen, Verkaufen und Wegschlefen der nützlichen Vögel am nachhaltigsten gesteuert werden? 3) Die schmerzloseste Schlachtmethode (mit Beziehung des israelitischen Schächtens), eventuell Aussetzung eines Preises vom Kongresse. 4) Ueber Rostschädlichkeiten. 5) Die geeignetsten Mittel zur Popularisirung des Thierchups. 6) Die Aufgabe der Staatsgesetzgebung für Thierchup und Schritte des Kongresses hierfür. 7) Die am meisten verbreiteten Thierquälereien und Mittel dagegen. 8) Die Jagd. Gleichzeitig wird auf dem Kongress eine Preischrift gekrönt werden, ein auf zwei Abtheilungen berechnetes Jugendbuch zur Erweiterung der Kenntnisse im Bereiche des Thierlebens und zur Belebung des Interesses für die Thierwelt im Sinne der humanistischen Bestrebungen der Thierchupvereine. — Der Berliner Thierchup-Verein „Androclous“ wird durch den Gründer des bereits früher bestandenen Thierchup-Vereins, Herrn Dr. Gerlach, welcher dem genannten Verein beigetreten, mittelst Mandats auf dem Kongress repräsentirt werden.

**Magierken (Ostpreußen), 17. Juni.** In Betreff des seiner Zeit viel besprochenen Diebstahls an einem mit 14,000 Rubel gefüllten Geldkasten aus der russischen Zollkammer zu Posen hat sich jetzt leider der Verdacht der Russen bestätigt, daß die That von in Preußen wohnhaften Individuen vollführt worden sei. Der Rädeleführer, der hiesige Gastwirth v. Pargewski, ein geborener Pole, der in Jahre 1863 von den Russen ruiniert worden sein soll, wurde in Königsberg in verdächtigem Umzuge mit polnisch-jüdischen Gaunern betrogen, auf Denunziation eines Einwohners von Mlawo vom Polizeinspektor Hesse und dem Gendarm Braun verfolgt und beobachtet, und in Bromberg verhaftet. Auch der Komplize ist man bereits habhaft geworden und hat bei ihnen etwa 5000, bei v. Pargewski etwa 6000 Rubel von dem gestohlenen Gelde theils baar, theils in Werthsachen vorgefunden, so daß nur etwa 3000 Rubel noch an der entwendeten Summe fehlen. v. Pargewski, dessen sehr angesehene und un-verdächtige Ehefrau man allgemein bedauert, hat sich indessen leider vor gerichtlicher Verhandlung der Sache im Gefängnis erhängt.

**Neuwedel, 16. Juni.** Vorgestern Nachmittags gegen 5 Uhr wurde die Nachbarstadt Reetz und deren nähere Umgebung von einem furchtbaren Hagelwetter heimgesucht, das außer den Feld- und Gartenfrüchten auch eine Anzahl Fensterkassen vernichtete. So sind z. B. in dem Hause des Töpfermeisters Gerholz allein 210 Scheiben zertrümmert, eben so sind die Fenster der Kirche und der Schule verworfen. Von den benachbarten Gütern soll namentlich Conraden großen Hagelschaden erlitten haben. Augenzeugen berichten, daß die Feld- und Gartenfrüchte förmlich wie zerstampft aussahen. Die zahlreichen Gärten in Reetz, welche von dem Ertrage ihrer Gärten leben, sind dadurch sehr hart betroffen worden. Ein Knabe von 10 Jahren wäre in einer Ziegelform dicht bei Reetz beinahe ums Leben gekommen. Er hatte mit seiner Mutter und anderen Leuten Schutz vor dem Unwetter in dem Gebäude gesucht, war aber, als die erwachsenen Leute, erschreckt durch den sich erhebenden Wirbelwind, der das ganze Gebäude erschütterte, hinausliefen, vergessen worden. Als die Mutter ängstlich zurückkehrte, ihn zu holen, war er mit einem vom Wirbelwind auf ihn herabgeschleuderten Haufen Lehmsteine vollständig bedeckt. Nach Begräbnung der glücklicherweise noch nicht hart getrockneten Leine fand man den Knaben lebend und bis auf einige blutige Schrammen am Rücken unverletzt.

**Hamburg, 16. Juni.** In Bezug auf die Massenvergiftungsangelegenheit kann ich Ihnen aus bester Quelle weiter mittheilen, daß seit gestern noch zwei weitere Fälle gemeldet worden, bei denen ebenfalls das betreffende Mehl von dem Krämer Krull entnommen wurde. Rathsheißer bleibt diese Angelegenheit insofern, als Kunden, die Mehl aus den am hiesigen Orte existierenden vier Filialgeschäften desselben entnommen, keinerlei nachtheilige Folgen zu tragen hatten, während 23 Kunden aus dem Hauptgeschäft denselben unterworfen gewesen sind. Bis jetzt hat man nur die Erklärungen finden können, daß, da das Faß mit Mehl daselbst, das allmähentlich, je nach Bedürfnis, gefüllt wird, der Thür zunächst steht, irgend eine fresshafte Hand eines Brotheiders oder nachsichtigen ehemaligen Hausdieners ein Giftsubstan in dasselbe hineingeworfen, ohne zu bedenken, von welchen entsetzlichen Folgen diese Frevelthat begleitet sein mußte. Der enorme geschäftliche Nachtheil, den die seit ca. 50 Jahren in Ehren existierende Firma durch dieses höchst wahrscheinliche Verbrechen erleidet, liegt auf der Hand und hat den Inhaber der

Handlung zu einer öffentlichen Abwehr heute veranlaßt. Bis jetzt hat es unserer, sonst sehr tüchtigen Polizei nicht gelingen wollen, einen realen Anhaltspunkt für die Ermittlung des oder der Thäter zu finden, ein Umstand, der bei jetzt 23 Opfern des Frevels überaus peinlich ist.

**Bremen, 15. Juni. (Wes.-Ztg.)** Jedermann in unserer Stadt fühlt es, daß der heutige Tag für uns eine andere und eine höhere Bedeutung hat, als die eines Schaugepranges und einer Befriedigung provinzieller Neugier. Die außergewöhnlichen Zustellungen, welche die alte bürgerliche Republik gemacht hat, um einem mächtigen Könige, dem Feldherrn großer Heere, Ehre zu erweisen, sind ein Zeugnis dafür, daß das Bewußtsein eines außerordentlichen Moments die Gemüther erfüllt, welche nicht gewohnt sind, mit den hergebrachten Formen lokaler Huldigung sich viel zu beschäftigen, und deren tägliche Sorgen wenig auf Befehls- und kriegerischen Erfolg gerichtet sind. Der Empfang, den wir heute dem König Wilhelm bereiten, steht nicht auf gleicher Linie mit den Ceremonien, welche die Träger der irdischen Krone bei den Rundreisen durch ihre Lande von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf zu begleiten pflegen. Was wir feiern, ist ein großes, weltgeschichtliches Ereignis, welches freilich an diesem Tage schon drei Jahre alt ist, welches aber heute zum ersten Male in der Person seines höchsten Repräsentanten in sichtbarer, leblicher Gestalt uns menschlich und unmittelbar, mit lebendiger Anschaulichkeit, nahe tritt: die Wiedergeburt des deutschen Vaterlandes, verkörpert in dem Monarchen, welchem die ungelöste Aufgabe unserer alten Kaiser unter verheißungsvollen Zeichen zu gefallen ist, verdrückt in dem besondern Zwecke, welcher den König in unsere Mitte führt. Er kommt, um an der Küste der Nordsee den ersten Kriegshafen, welchen Deutschland je besessen, einzuweihen. Eine nur symbolische Handlung vor der Hand, das ist wahr, aber eine symbolische Handlung, an welche alle Welt glaubt. Ihre erste Bedeutung anerkennen, sendet das fege-waltigste Volk der Erde sein stolzes Orlogsschiff herüber, — eine stillschweigende — ähne gewissermaßen für die Verhöhrung, mit welcher man vor zwanzig Jahren die ersten Versuche Deutschlands auf der neuen Bahn zu entzünden suchte. Man begriff, daß es diesmal Ernst wird, und man verspricht in dem Symbol den schaffenden Geist. Der Kriegshafen allein thut es nicht: er ist nur die erste vollgereifte Frucht einer hoffnungsvollen Aussaat. Der Wiedereintritt der Nation in die Reihe der großen historischen Mächte zeigt seine erste und deutlichste Wirkung in diesem Akte der Besitzergreifung, dessen Gegenstand der volle Antheil an der großen, freien See ist, die nationale Geltung im Weltverkehr, ohne welche noch nie ein Land politische Größe dauernd behauptet hat. In diesem Sinne betrachten wir es nicht als einen bloßen Zufall, wenn König Wilhelm, begleitet von den berühmtesten Führern seines Rathes und seiner Macht, die deutschen Farben über dem neuen Bollwerk unserer Flotte mit besonderer Feierlichkeit aufpflanzt, und wenn wir nicht lernen, ist es auch im Sinne des Königs mehr als höfliche Form und lebenswürdiges Wohlwollen, wenn er bei der Vorfeier zu dem Hauptfeste gerade einer der alten Hansestädte eine bedeutende Rolle zugewiesen hat. Lange ruhmvolle Zeiten hindurch haben die Hansestädte den deutschen Namen zur See geachtet und gesichert gemacht. Die Pflicht, welche von Rechtswegen Kaiser und Reich hätte erfüllen sollen, ward, da die berufenen Häupter deutscher Nation sich faunig oder ohnmächtig erwiesen, von den Kaufleuten und Schiffen der verbündeten Städte auf eigene Hand übernommen; die Aufgabe ward in großem Stile durchgeführt, und in der Geschichte unseres Volkes werden die Thaten der Hanse stets eins der denkwürdigsten und glückseligsten Blätter bilden. Der Umschwung der Zeiten aber hat jenen alten Glanz unwiderrbringlich zerstört und aus ganz neuen Verhältnissen sind die politisch mächtlos gewordenen Seestädte neue Obliegenheiten, dem Vaterlande gegenüber, erwachsen. Das Erbe ihrer Macht hätte Keiner angetreten; die deutschen Kriegsschiffe verschwanden vom Meere; die bösen Tage des Verfalls und der Auflösung überlieferten ja selbst unsere Küsten fast ganz und gar den Fremden. Niemand hatte mehr Ursache als die überlebenden letzten Glieder der Hanse, über die Zertrümmerung der Reichsmacht zu trauern, welche die See wehrlos dem Auslande preis gab. Aber in diesen schlimmen Zeitaltern blühte gleichwohl die Kraft und Tüchtigkeit des deutschen Bürgerthums mit der ihr von Gott verliehenen unverwundlichen Zähigkeit fort und fort und rettete dem Vaterlande die Elemente künftiger Größe, welche in Handel und Schifffahrt und in kühnen Unternehmungen auf fernen Ozeanen enthalten sind. Ihnen ist es vornehmlich zu danken, daß in dem Augenblicke, da die Zeit erfüllt war, die neuerstandene Nation Alles dasjenige in fertiger Hülle vorfindet, dessen sie zu einer großartigen Stellung im Kreise der weltbestimmenden Völker bedarf: kühne Seelente, treffliche Schiffe, einen Kranz blühender Handelsnieder-

lassungen, welcher den Saum des gesamten Ozeans in Nord und Süd, in Ost und West umgibt. Raum einen Hafen giebt es auf Erden, in welchem ein deutsches Kriegsschiff nicht deutsche Landleute anträte, und überall sind diese erfolgreichen Rivalen der Angehörigen größerer Seemächte. Ohne einen solchen weltweiten Hintergrund würde die Eröffnung unseres Kriegshafens der wahren Weihe entbehren. Jetzt, so hoffen wir, wird die verloren gegangene Entwicklung der alten Hanse u. d. die verwahrloste des alten Reichs in einer neuen Form und in einer bisher niemals gekannten Einheit, in einem wohlgeordneten Zusammenwirken der obersten Nationalgewalt und des freischaffenden deutschen Bürgerthums uns ersetzt werden, und in diesem neuen Bunde wird unser Volk einer Zukunft entgegengehen, welche den Glanz der Vorzeit überstrahlen wird. Dem deutschen Könige, welcher es uns erst möglich gemacht hat, zu so stolzen Hoffnungen und emporzuschwingen, gilt der festliche Willkommen der alten Hansestadt.

**München, 16. Juni. (Allg. Ztg.)** wird anscheinend offiziös geschrieben: „In einigen bairischen Blättern finden sich Andeutungen, als stiehe die Enthebung des gegenwärtigen Regierungs-Präsidenten von Oberbairern, Herrern v. Zu Rhein, in Aussicht. Es kann aus besser Quelle die Versicherung gegeben werden, daß diese Andeutungen gänzlich allen Grundes entbehren.“

## Ausland.

**Wesl, 15. Juni.** Vorgestern Abend versammelte sich in einem Saale eines hiesigen Hotels ein Publikum von etwa 40 Personen um Johannes Ronge, welcher gleich im Vorhinein erklärte, daß er seinen Vortrag zu halten beabsichtige, sondern seine Gefinnungsgenossen zu einer freundschaftlichen Besprechung geladen habe. Er legte in kurzen Worten die nächsten Ziele seines Strebens auseinander, schilderte seine und seiner Anhänger bisherigen Kämpfe gegen die Hierarchie und charakterisirte diese und ihre jüngsten Emanationen, so die Encyclika, Allokution und den Syllabus. Er forderte die Anwesenden auf, ihm bei der Veranstaltung seiner Vorträge an die Hand zu gehen und ihn zu unterstützen. Auf sein Ersuchen bildete sich ein Comité von fünf Herren, die beim Arrangement u. s. w. beauftragt sein werden. Daß in das Comité nicht mehr der Anwesenden traten, hat seinen Grund darin, daß der welt-aus größte Theil der Erschienenen — mosaischen Glaubens war. In Wesl haben jetzt — zum ersten unter den Ministerialbeamten — ungefähr 70 Unitarier ihren dauernden Aufenthalt. Die Unitarier haben, dem „Hag.“ zufolge, unter den vaterländischen Magnaten zwei Vertreter, und zwar: Baron Blasius Orban und Graf Ferdinand Bethlen.

**Paris, 16. Juni.** Der Kaiser hat an den Deputirten Baron v. Machau folgenden Brief gerichtet: Ich habe Ihren Brief erhalten, in welchem Sie mir Namens Ihrer Wähler den Wunsch aussprechen, daß meine Regierung stark genug sein möge, um die Angriffe der Parteen zurückzuweisen und der Freiheit dauerhafte Garantien zu geben, indem sie dieselbe auf eine feste und wackere Macht stützt. Sie fügen mit Recht hinzu, daß Zustände in den Prinzipien, oder Aufopferung von Personen Volksbewegungen gegenüber immer unwirksame Mittel sind, und daß eine Regierung, welche Achtung vor sich selbst hat, weder eine PreSSION auf sich ausüben, noch sich hinreissen lassen, noch einem Ausruhe nachgeben darf. Diese Anschauungsweise ist auch die meine. Es ist mir lieb, daß Sie von Ihren Austraggebern, wie auch — davon bin ich überzeugt — von der großen Mehrheit der Deputirtenkammer und des Landes getheilt wird.

— Das offizielle Abendblatt enthält folgende Note: Die Justizbehörde verfolgt mit Eifer ihre Untersuchung über die letzten Unordnungen in Paris. Ihre erste Forderung war, die Neugierigen und Unflugen in Freiheit zu setzen, die sich in die feindseligen Gruppen gemischt hatten. Mehr als 500 Personen wurden losgelassen.

— Unter den Bewandten befinden sich viele geheime Agenten, welche sich in die Menge gemischt und von den Polizeidienern niedergeschlagen wurden. Unter den Gefangenen befindet sich auch einer der Kerkermeister des Gefängnisses, St. Delagie, wo die politischen Verbrecher sitzen.

— Der Herzog von Madrid, der spanische Kron-präsident, wurde am letzten Montag im Hofe des Hauses, wo sich der „Kappel“ befindet, verhaftet. Er wurde aber nach einigen Stunden wieder freigelassen. Der Präfect des Departements du Pas de Calais, der bekanntlich ebenfalls verhaftet worden ist, wurde auch nach der Concirgerie gebracht. Er hatte den Polizei-Kommissaren gegenüber seinen Namen genannt, aber diese wollten ihm nicht glauben.

— Ein Theil der in den letzten Tagen verhafteten Personen will gegen den Polizei-Präsidenten klagen auftreten, weil er seine Gewalten überschritten.

**London, 16. Juni.** Somerjet Beaumont will übermorgen im Unterhause die Anfrage stellen, welche Hindernisse der Wiederaufknüpfung diplomatischer Bezie-



hungen zwischen England und Mexiko jetzt noch im Wege stehen. Die englische Regierung hat früher eine ähnliche Frage dahin erwidert, daß sie bereit sei, der erste Schritt jedoch von Mexiko ausgehen müsse.

Die Angabe, daß der Bruder und Schwager des im Nordwesten von Abyssinien ermordeten Herrn Powell nach Ägypten gereist seien, um sich vom Vizekönig eine genügende Truppenmacht zur Verfolgung der Mörder zu erbitten, ist nach der „Wall Mall Gazette“ unrichtig. Den beiden Herren sei es nur um Gewährung eines Truppengeldes von Seiten des ägyptischen Gouverneurs von Massowah zu thun, um sich über das Schicksal ihrer Angehörigen an Ort und Stelle Gewißheit verschaffen zu können. Sie scheinen nämlich die Hoffnung nicht aufgegeben zu haben, daß die angeblich Ermordeten von dem wilden Bafena-Stamme gefangen gehalten werden, bis sie sich auslösen können.

**Spanien.** Im Dezember v. J. lagerten in Gibara, an der Nordküste der Insel Cuba, 2219 Ballen Tabak im Werthe von ca. 40,000 Dollars, welche norddeutsches Eigentum waren und wegen der Nähe der Insurgenten auf das zum Transport nach Europa bestimmte Schiff „Argo“ nicht gebracht werden konnten. Die Insurgenten bemächtigten sich in der That dieser Ballen, führten sie in das Innere der Insel und hielten sie dort in geheimem Versteck. In Folge der Vorstellungen des General-Konsuls des norddeutschen Bundes in Havana ergriffen der General-Kapitän und die betreffenden Behörden die geeigneten Maßnahmen zur Wiedererlangung dieses norddeutschen Eigentums. Den regulären Truppen gelang es, diese Tabakballen den Insurgenten abzunehmen. Die Waare ist darauf dem rechtmäßigen Besitzer in Gibara wieder zugestellt und vor einigen Tagen auf dem belgischen Schiffe „De Ruysler“ nach Deutschland verschifft worden.

**Bukarest, 8. Juni.** In den letzten Tagen wurden in der Kammer mehrere Gesetzentwürfe eingebracht. Zunächst vom Minister des Innern ein Projekt behufs möglicher Dezentralisation in der Verwaltung; eine andere Vorlage betraf die Rückverlegung der Militärschule aus Jassy nach Bukarest, die den Jassyern nicht den Vortheil, auf den man bei der Uebersiedelung derselben vor etwa zwei Jahren hoffte, gebracht, wohl aber aus Mangel an nöthigen Lehrkräften nicht unbedeutend gekostet hat. Ein Projekt wegen Schiffbau- und Kanalarbau des Pruth, der eine direkte Wasserstraße zwischen Jassy und Galatz herstellen würde, ist von der Kammer ebenfalls in Betracht gezogen worden. In der Sitzung vom 3. d. benachrichtigte der Minister Michael Cogalniceanu die Kammer, daß die Regierung es für opportun halten dürfte, seiner Zeit mit einem Gesetze zur Regelung der Judenfrage hervorzutreten; er will aber für jetzt über diese Angelegenheit, welche sehr ernster Natur sei und ganz Europa interessire, jede Diskussion vermeiden wissen und schlägt vor, diese Frage in den Kommissionen gründlich zu studiren. Einstweilen beschränkt er sich darauf, einige Erläuterungen zu geben. „Unser Land (sagt der Minister) hat niemals Verfolgungen hinsichtlich der Religion gesehen. Während Spanien unter der Inquisition seufzte, konnte Jeder ungehindert zu uns kommen, ohne daß man danach fragte, welcher Religion er angehöre. Seit 1834 bis 1845 kam eine große Menge Israeliten in unser Land und vermehrte sich außerordentlich stark. Männer, denen die eigene Nationalität am Herzen lag, beunruhigten sich mit Recht über diese Leute, welche ohne Wissen, ohne Kapital, kurz mit nichts hierherkamen. Man kann also die Rumänen nicht anklagen, wenn sie — dem Instinkt der Selbsterhaltung folgend — Maßnahmen ergreifen, um nicht von den Juden gänzlich erdrückt zu werden. Diese Frage also, dieser Kampf der Selbsterhaltung, ist keineswegs eine religiöse, sondern einzig und allein eine ökonomische. Aber Europa urtheilt über diese Frage durchaus anders und hält sie Angelegenheit der Fremden für eine Frage rein religiöser Natur. Da nun diese Frage eine äußerst ernste ist, glaubt sich die Regierung nicht im Recht, sie allein zu lösen; sie bedarf dazu des Rathes und der Einsicht vieler, die Unterstützung der Presse und der öffentlichen Meinung.“ — So der Minister. Demnächst wird der Frage nun wohl näher getreten werden. — Eine Modification des Artikels 29 in der Öffentlichen Eisenbahnkonvention, der zufolge die anfangs stipulirte Frist von zwei Jahren abgelöst und die betreffende Eisenbahnstrecke früher in Betrieb gesetzt werden könne, wurde von der Kammer bewilligt, so wie auch die Prozentgarantie vom Tage der Eröffnung dieser Bahn an. — Der Kriegsminister Luca hat auf sein Nachsuchen einen siebenwöchentlichen Urlaub erhalten, um zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein Bad besuchen zu können. Während seiner Abwesenheit wird der Minister des Innern Michael Cogalniceanu auch zugleich das Portefeuille des Krieges übernehmen. Der Ministerpräsident Demeter Oliva hat von dem Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen den Fürstlich Hohenzollern'schen Hausorden I. Klasse erhalten.

**Stettin, 18. Juni.** Der Regierungsrath Dr. v. Bismarck ist von der Königl. Regierung zu Bromberg an die hiesige Königl. Regierung versetzt und der hiesige Landrath v. Ammerlaan, Regierungs-Referendarius und Mittergutsbesitzer Ernst Rathlas von Köller auf Siegelkow von der Königl. Majestät mittelst Allerhöchster Ordre vom 26. Mai d. J. zum Landrath des Kreises Cammin ernannt worden. — Nach einem Schreiben des Königl. Haupt-Steuer-Amtes an die Vorsteher der Kaufmannschaft ist höheren Ortes gestattet worden, daß denjenigen Kredit-gebern, welche auf die ihnen vor dem 1. Juni d. J.

creditirten Zoll- oder Steuer-Beträge, soweit diese bis Ende September d. J. fällig werden, nach ihrer eignen Konvenienz beliebig früher baare Einzahlungen machen, für die Zeit vom Tage der Einzahlung bis zu dem Tage, an welchem die creditirten Beträge fällig werden, fünf Prozent Jahreszinsen gewährt werden können.

Der Magistrats-Registrator Grafunder zu Demmin hat am 9. April ein 21-jähriges Mädchen mit Muth und Entschlossenheit, der Maschinenbauer Heinrich v. Szcevanosky zu Stargard am 15. April ein in die Jhna gefallenes 3-jähriges Mädchen, und der Schäferknecht Wilhelm Schroeder zu Brod am 24. März einen in den Tollense-Fluß gefallenen 3-jährigen Knaben mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet, wofür den betreffenden Personen Geld-prämien bewilligt sind.

Im Stadtkreise Stettin sind als Schiedsmänner verpflichtet: Für den 1. (Berliner) Bezirk: Kaufmann Lenzner; Substituten desselben: Kaufleute Reske und Saare. Für den 15. (I. Neustädt.) Bezirk: Kaufmann Fuchs; Substituten desselben: Kaufmann Lomnitz und Rentier Dreyjahr. Für den 16. (II. Neustädt.) Bezirk: Kaufmann Lomnitz; Substituten desselben: Rentier Dreyjahr und Maurermeister Günther. Für den 17. (III. Neustädt.) Bezirk: Rentier Dreyjahr; Substituten desselben: Maurermeister Günther und Kaufmann Gultnecht. Für den 18. (IV. Neustädt.) Bezirk: Maurermeister Günther; Substituten desselben: Kaufleute Gultnecht und Fuchs. Für den 19. (V. Neustädt.) Bezirk: Kaufmann Gultnecht; Substituten desselben: Kaufmann Fuchs und Kaufmann Lomnitz.

Zur Prüfung solcher Schulaufsicht-Aspiranten, welche ihre Ausbildung nicht in einem Schullehrer-Seminar erhalten haben, ist ein Termin auf den 1., 2. und 3. September bei dem Seminar in Pölitz ange-geordnet worden. — Die Prüfung derjenigen Präparanden, welche ihre Aufnahme in das Schullehrer-Seminar zu Pölitz zu einem zweijährigen Lehrkursus wünschen, wird am 7. und 8. September, und derjenigen Prä-paranden, welche ihre Aufnahme in das Schullehrer-Seminar zu Cammin wünschen, am 18. und 20. September abgehalten werden.

Der Lehrer Lüdtke aus Warnow ist zum Lehrer und Vorsteher an der Königl. Präparanden-Anstalt in Lebbin ernannt.

Die Pfarrstelle in Möringen, Stettiner Land-Synode, Königl. Patronats, zu welcher zwei Kirchen gehören, gelangt durch Emeritirung zum 1. Oktober d. J. zur Erledigung. — Der bisherige Pfarrverweser in Gramenz, Friedrich Julius Richard Kassische, ist zum Pastor in Jwitz, Synode Colberg, ernannt und in sein Pfarramt eingeführt. — Das Diakonat in Dabitz, Privat-Patronats, ist durch Veretzung des bis-herigen Inhabers erledigt und zum 1. Juli c. wieder zu besetzen.

**Pyritz, 16. Juni. (Ob.-Z.)** Der 15. Juni ist ein speziell für Pyritz wichtiger Gedenktag, denn vor nunmehr 745 Jahren taufte der Bischof Otto von Bamberg an einer nahe bei der Stadt belegenen und später nach ihm benannten Quelle die ersten Pommern, 7000 an der Zahl. Das hiesige Gymnasium begeht alljährlich diesen Tag festlich. Die diesjährige Feier erhielt eine besondere Bedeutung durch die Aufstellung und Einweihung des Ottobildes, — desselben Bildes, dessen Eintreffen am Geburtstage unseres Königs vergeblich erwartet worden war. Es zeigt den Bischof Otto in seiner Prälatentracht, angethan mit dem bischöf-lichen Gewande, die Bischofsmütze auf dem Haupte und den Krummstab in der Hand. Schon der erste Blick zeigt, daß man ein Meisterwerk vor sich hat, und mit vollem Rechte kann man dies Bild eine Hauptzierde der Aula unseres Gymnasiums nennen. Das Kolort ist prächtig und die Ausführung bis in die einzelnen Theile vollendet; vor Allem aber wird der Beschauer durch die Gesichtszüge gefesselt, welche mit hohem Ernst, aber auch wiederum mit milder Freundlichkeit auf ihn hernieder-blicken. — Am Nachmittag desselben Tages feierte die Gemeinde Altstadt-Pyritz ihr diesjähriges Missionsfest im Parke des Ottobildes. Trotz des unsicheren Wetters hatte sich doch ein sehr zahlreicher Besuch aus der Alt-stadt, der Stadt und den naheliegenden Dörfern ein-gefunden. Selbstwärts von der Quelle waren Altar, Kanzel und eine Sängertribüne erbaut und mit Laub-verziert, während der übrige Raum bis zur Umfassung des Brunnens Sitzplätze für die Zuhörer darbot. Auch das an der Quelle stehende große Kreuz von polirtem Granit war mit Laubgewinden verziert. — Das Otto-fest war bekanntlich bis vor 2 Jahren ein Lehrer-Seminar. Seit jener Zeit ist aber das Seminar nach der Stadt verlegt und das Hauptgebäude, wie auch das Nebengebäude, drei emeritirten Lehrern zur Wohnung überwiesen worden.

**Bermischtes.** Berlin. Ueber die Verhaftung des Graveurs Frese wegen Fälschmünzerei hört man jetzt folgendes Nähere. Seit einiger Zeit waren hier im Versteck falsche Zehnfrankensstücke aufgetaucht. Dieselben waren von Messing, vergolbet und so sauber gearbeitet, daß sie nur durch das Gewicht von den echten zu unterscheiden waren. Dergleichen falsche Zehnfrankensstücke waren namentlich hier in Tabakläden verausgabt worden und es kamen einige Umstände zu Tage, welche es kaum zweifelhaft ließen, daß Frese der Verfertiger war. Dieser mußte aber Wind bekommen haben, daß man ihm auf der Spur sei, denn er war eines Tages von hier verschwunden und hatte sich, wie man vermutete, nach

Dresden begeben. Dort erfolgte darauf seine Verhaf-tung; in seinem Besitze wurden noch einige dreißig falsche Zehnfrankensstücke gefunden. Bei einer sorgfältigen Haus-suchung, welche man hier in Frese's Wohnung vor-nahm, entdeckte man eine Prägemaschine (Balancier) und durch Münzbeamte angestellte Versuche ergaben, daß diese Maschine zum Prägen von Goldstücken voll-ständig geeignet war; es fehlten jedoch noch die Stem-pel, worauf es hauptsächlich ankam. Bei einer noch-maligen Hausdurchsuchung sind jetzt auch diese gefunden worden. In Frese's Wohnung befand sich nämlich eine Wand, in welcher ein Mauerstein lose eingesetzt war; beim Herausnehmen desselben entdeckte man die sämmtlichen zu der Fälschmünzerei angewandten Stem-pelapparate, die im besten Stahl geschnitten und mit vorzüglicher Sorgfalt gearbeitet waren. Frese hat bereits ein Geständniß abgelegt, doch weiß man nicht, wieviel solcher Fälschate er in Umlauf gesetzt hat. Es dürfte daher bei der Annahme von Zehnfrankensstücken immer-hin Vorsicht geboten erscheinen. Ermittelt ist noch, daß Frese vor einiger Zeit einer hiesigen Dampfseifenfabrik, die natürlich von dem Zweck der Arbeit keine Ahnung hatte, mehrere hundert von Messingseifen, wie er sie zu seinen Fälschaten brauchte, zum Schleifen und Pol-lieren überhand hat, die er dann im Feuer vergoldete und prägte.

Aus Schwertberg, 12. Juni, wird be-richtet: Vorgestern erschoss sich der hiesige Kaufmann M. Kirchberger, ein hier allgemein geachteter Mann, nachdem er durch unverschuldetes Unglück, das über ihn hereingebrochen, geisteskrank geworden war. Bei der Section der Leiche fand man im Gehirn des Unglück-lichen einen über 2 Loth schweren Blutknoten und die Kommission konstatierte, daß der Selbstmord in Folge Geisteszerrüttung geschehen sei. Das bezügliche Pro-tokoll wurde dem Pfarrer vorgelegt, und er unterfertigte dasselbe. In Folge dieses Befundes der Kommission wurde das kirchliche Begräbniß für den folgenden Tag, 10 Uhr Vormittags, angeordnet, und der Herr Pfarrer davon verständigt. Bis dahin ist an der Sache nichts Besonderes. Aber nun! Nach dieser Betanunmachung fährt der hochw. Herr Seelenhirt nach Linz, und begiebt sich zum Bischof und verzögert nach seiner Rückkehr das kirchliche Begräbniß. Der Marktleben Schwertberg erhebt sich jedoch eines höchst tüchtigen Bürgermeisters. Derselbe begab sich mit noch mehreren Gemeindegliedern zum Pfarrer und forderte ihn kategorisch auf, nachdem der Befund der Kommission Geisteszerrüttung konstatiert habe, die kirchlichen Ceremonien durchzuführen und die Leiche auf dem Friedhofe beerdigen zu lassen, da sowohl Glocken, als Kirche und Friedhof Eigentum der Gemeinde seien. Was ein etwaiges Versperren der Kirche und die Verfassung des Glockengeläutes betrifft, werde er sich zu helfen wissen, indem er, falls der Herr Pfarrer bei seinem Entschlusse verharre, die Thüren sprengen lasse. Der Pfarrer blieb beim „Nein“. Der Herr Bürgermeister blieb beim „Ja“, ließ die Thore öffnen, und als die Glocken feierlich erklangen, da kam auch der Herr Pfarrer und segnete, was er früher seiner Segnung würdig oder fähig befunden. Um aber schließlich dem ganzen Akte doch einen Anstrich von Märtyrertum zu geben, fassete er gegen die versam-melte Menge über Anwendung von Gewalt und Ein-legen einer Verwahrung.

**Neueste Nachrichten.** Berlin, 18. Juni. J. Maj. die Königin-Witwe gedenken morgen von Dresden auf der Station Großbeeren einzutreffen und von da zu Wagen nach Schloß Sanssouci zu fahren. — Sr. Kais. Hoh. der Großfürst Konstantin (Bruder des Kaisers) von Rußland ist gestern früh in Begleitung des Geheimraths v. Kengoborski von St. Petersburg im strengsten Inognito hier eingetroffen und im russischen Gesandtschaftshotel abgestiegen. Der Groß-fürst begiebt sich über Leipzig zu seiner Gemahlin nach Altenburg.

**Guden, 18. Juni.** Sorben ist der König hier eingetroffen und mit unbeschreiblichem Jubel empfan-gen worden; die Stadt ist in großartiger Weise ge-schmückt und beträhigt auf das Glänzendste die alten Sympathien Ostfrieslands für das preussische Königs-haus. Nach einer Fahrt auf dem Döllart findet um 6 Uhr ein Bankett auf dem Rathhause statt.

**Paris, 17. Juni.** General Graf von Pa-lisao hat Befehl erhalten, sich mit erheblichen Verstär-kungen nach St. Etienne zu begeben. — Die Königin Isabella hat gestern dem Kaiser und der Kaiserin einen Besuch abgestattet. — Das „Memorial diplomatique“ sagt, es sei noch nicht bestimmt, ob der österreichische Botschafter Fürst Metternich nach Wien reisen werde.

**Paris, 18. Juni.** Das „Journal officiel“ sagt, General Palisao habe St. Etienne in vollstän-diger Ruhe gefunden und im Einvernehmen mit dem Präfecten die zur ferneren Aufrechterhaltung derselben erforderlichen Anordnungen getroffen.

**Florenz, 15. Juni.** Die parlamentarische Untersuchungskommission in Betreff der Tabakregie-Angelegenheit hat heute den Deputirten Crispi und an-dere Zeugen vernommen und wird morgen die Aussagen des Deputirten Lobbis anhören. Der letztere befindet sich in Folge seiner Verwundung noch leidend.

**London, 17. Juni.** Oberhaus. Lord Cairns richtete die Frage an die Regierung, ob dieselbe den be-leidigenden Brief Brights gutheisse. Lord Granville erklärte darauf, das Ministerium lehne entschieden jede Absicht ab, das Oberhaus irgendwie einzuschüchtern. Bright bedauerte aufrichtig die in seinem Briefe ange-wendeten Ausdrücke. Bei der darauf fortgesetzten De-

batte über die trübsche Kirchenbill sprach sich Graf Derby in ausführlicher Rede gegen die Vorlage aus.

**Athen, 17. Juni.** Die Kammer wurde heute durch den König eröffnet. Die Thronrede giebt eine Uebersicht über die Arbeiten der in Paris zur Lösung der griechisch-türkischen Verwicklungen stattgehabten Kon-ferenz und sagt, daß Griechenland in seinem wohlver-standenen Interesse seine Zustimmung zu den auf der Konferenz festgestellten Prinzipien erklärt habe. — In Betreff der finanziellen Lage sagt die Thronrede, daß Griechenland im Stande sei, seinen Verpflichtungen nachzukommen und weist auf die Nothwendigkeit hin, die nationalen Hilfsmittel des Landes zu entwickeln.

**Washington, 17. Juni.** Colonel Ryan und mehrere andere Amerikaner und Cubaner sind unter der Anlage, die Neutralitätsgeetze durch Ausübung einer Expedition verletzt zu haben, verhaftet worden.

**Telege. Depeschen der Stett. Zeitung.** Breslau, 18. Juni. (Schlußbericht.) Weizen per Juni 65 Br. Roggen per Juni 55, per Juni-Juli 54 1/2, per Juli-August 52 1/2, per Septbr.-Oktober 51. Rüböl pr. Juni 11 1/2 Br., per Herbst 11 1/2. Spiritus loco 16 1/2, per Juni-Juli 16 1/2, per Herbst 16. Zink unver-ändert, fest.

**Hamburg, 18. Juni.** Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco 1 1/2 höher gefragt, Termine höher, per Juni 119 Br., 118 Bd., Juni-Juli 119 Br., 118 Bd., Juli-August 119 Br., 118 1/2 Bd., August-September 121 Br., 120 Bd., Septbr.-Oktober 122 Br., 121 1/2 Bd. Roggen loco Konsumgeschäft, Termine höher, per Juni 99 Br., 98 Bd., Juni-Juli 98 Br., 97 Bd., per Juli-August 96 Br., 95 Bd., Aug.-Septbr. 94 Br., 93 Bd., Septbr.-Oktober 93 Br., 92 Bd. Rüböl loco 24, per Oktober 24 1/2. Rüböl sehr fest. Spiritus ruhig, per Juni 23 1/2, per Juni-Juli 23 1/2, per Juli-August 23 1/2, per August-September 23 1/2.

**Amsterdam, 18. Juni.** Getreidemarkt. (Schluß-bericht.) Weizen loco fest. Roggen loco 5 fl. höher, per Juni 210. 50, per Oktober 203. Rüböl loco 37 1/2, per Herbst 39, per Mai 1870 41. Feinöl loco 33 1/2, per Sommer 33, per Herbst 33 1/2, per Frühjahr 1870 34. Raps per Oktober 73.

**Liverpool, 18. Juni.** Baumwollenmarkt. (Schluß-bericht.) Upland 12, Orleans 12 1/4, Fair Egyptian 12 1/2, Dhollerah 10, Broad 10, Demca 10 1/2, Madras 9 1/2, Bengal 8 1/2, Smyrna 10 1/2, Perma 12 1/2.

**Schiffsberichte.** **Swinemünde, 18. Juni.** Angekommene Schiffe: Alpha, Friis von Kaborg. Dykens Proeve, Gottfriedsen von Kiel. Maria, Fa. von Kopenhagen. Volante, M'Donough von Stornoway. Cos, Köbler von Sunder-land. Nordstern (SD), Wulff von Kopenhagen. Carl-lund (SD), Smitt von Gothenburg. — 17. Juni Nachm. Wilhelmine, Kraetz von Remel. Rickmann, Ruckarts von Arcona. Antonio, Mohr von Dunde. Sophie Car line, Albertsen von Markat. Friedrichsall, Hansen von Kiel. Reanders, Hansen von Dönsen. Johanna Friederike, Ruge von Randers. Hol-satia (SD), Taube von Kiel. Trafit (SD), Claßen von Stockholm.

**Berlin, 18. Juni.** Weizen loco zu festen Preisen kleiner Umlauf. Termine preisbalend bei knappen Ab-gabe. Roggen loco bei schwächer Frage und dem ent-sprechend kleinen Handel kaum behauptet. In Terminen war die Stimmung anfänglich matt; es zeigten sich mehrfach Abgeber in Realisation, aufschien das augenblicklich wärmere Wetter mehr Abgeber hervorgehoben zu haben. In der zweiten Börsenhälfte besiegten sich Preise, jedoch bei lebhafter Kaufkraft, und hielten gestrige höchste Course fast wieder ein. Gef. 4000 Ctr. Hafer loco fest, aber still. Termine matt bei kleinem Handel. Rüböl durch matte auswärtige Notizen um ca. 1/2 Thlr. pr. Ctr. im Preise gedrückt. In Spiritus waren Abgeber zurückhaltender und besserten sich Preise bei eini-ger Kaufkraft etwas.

Weizen loco 64—74 R. pr. 2100 Pfd. nach Qua-lität, per Juni u. Juni-Juli 66 R. bez., Juli-August 66, 65 1/2, 66 1/2, R. bez., Sept.-Okt. 67 1/2, 1/2 R. bez. Roggen loco 58—60 R. pr. 2000 Pfd. ab Boden bez., per Juni 58 1/2, 1/2, 1/2 R. bez., Juni-Juli 58 1/2, 58, 1/2 R. bez., pr. Juli-August 55 1/2, 1/2, 1/2 R. bez., Septbr.-Oktbr. 54 1/2, 1/2, 55 R. bez., Oktbr.-November 53 1/2, 1/2, 1/2 R. bez., Novbr.-Dezbr. 52 1/2, 1/2, 53 R. bez. u. Dr.

Weizenmehl Nr. 0. 4 1/2, 4 1/2, R. Nr. 0. u. 1. 3 1/2, 4 1/2. Roggenmehl Nr. 0. 3 1/2, 3 1/2, R. Nr. 0. u. 1. 3 1/2, 3 1/2. Roggenmehl Nr. 0. r. 1. auf Lieferung pr. Juni und Juni-Juli 4 R. Br., Juli-August 3 R. 24 R. bez. u. Dr., Sept.-Oktbr. 3 R. 22 bis 21 1/2 R. bez. u. Dr., alles per Centner unver-flücht incl. Sad.

Gerste, große und kleine, 40—50 R. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 31—35 1/2, poln. 33 1/2, 34 R. ab Bahn bez., feiner pomm. 34 1/2, 35 R. per Juni und Juni-Juli 32 1/2, 1/2, 1/2 R. bez., Juli-August 30 1/2, 31 R. bez., Septbr.-Oktober 29 1/2, 1/2 R. bez. Erbsen, Rothwaare 59 64 R., Futterwaare 52 bis 58 R.

Winterraps 85—88 R. Winterrüben 83—87 R. Rüböl loco 12 R. pr. Juni, Juni-Juli u. Juli-August 11 1/2, 1/2, 1/2 R. bez., Sept.-Oktbr. 11 1/2, 1/2, 1/2 R. bez., Okt.-Nov. 12, 11 1/2, 1/2 R. bez. Petroleum loco 7 1/2, R. pr. Septbr.-Oktober 7 1/2, 1/2 R. bez., Oktbr.-Novbr. 7 1/2, 1/2 R. bez. Feinöl loco 11 1/2 R.

Spiritus loco ohne Faß 17 1/2, 1/2 R. bez., per Juni u. Juni-Juli 16 1/2, 17 1/2 R. bez., Juli-August 17, 1/2 R. bez., August-September 17 1/2, 1/2 R. bez., Septbr.-Oktbr. 16 1/2, 17 R. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Auf die heutige Börse influirten die niedrigeren Course von auswärt. de-Teubenz verrieth deshalb besonders Anfangs eine Ermat-tung, welcher vorzugsweise die österreichischen Spekula-tions-Papiere und Italiener anheimfielen.

**Better vom 18. Juni 1869.** **Im Westen:** Paris ... — — — — — Danzig ... 7 1/2 R. Brüssel ... 7 1/2 R. Köln ... 8 1/2 R. Trier ... 8 1/2 R. Bonn ... 8 1/2 R. Münster ... 8 1/2 R. Berlin ... 8 1/2 R. Stettin ... 6 1/2 R. **Im Osten:** Königsberg ... 9 1/2 R. Memel ... 9 1/2 R. Riga ... 10 1/2 R. Petersburg ... — — — — — Moskau ... — — — — — **Im Norden:** Christianf. ... 5 1/2 R. Stockholm ... 10 1/2 R. Havranab ... 16 1/2 R.







## Regelmäßige Dampfschiffahrt.

### Stettin-Copenhagen.

A. I. Dampfer „Stolz“ Capt. Riemke.  
Abfahrt von Stettin jeden Sonnabend Mittags.  
Abfahrt von Copenhagen jeden Mittwoch Mittags.  
Passagegeld: Kajüte 4 Mk. Deck 2 Mk.  
Rud. Christ, Gröbel in Stettin.

## Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung

im Schützenhaus. Täglich geöffnet früh 10 bis  
Abend 9. Entree 7½ Gr. 6 Bilets 1 Mk.  
Abonnement 1½ Mk. Stereoskopen - Verkauf,  
Bilder und Apparate. Preislisten gratis.  
Oscar Jann.

## Klappbettstellen mit Drillich, Drath- und Rohhaar-Matrassen empfehlen

Moll & Hügel.

## Garten- u. Balkon- Möbel, Zeltbänke

in neuen Mustern bei

Moll & Hügel.

Alle in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt  
und billig ausgeführt.

H. Ladwig, Steinfeldstr.,  
große Post 54.

## Messina Apfelsinen,

feinste Vanillen-Chocoladen & Cacao  
von Ph. Luchard (Neuschädel),  
eingemachte Ananas & französische Früchte,  
englische Biscuits.

Schweizer, holländ. & französische Liqueure,  
direct importirt,  
feinstes Aixer Speise-Oliven-Öl,  
englische und französische Mutarde.

## Fetten prima englischen Matjes-Hering

in Fässchen & ausgezählt,  
Brabanter Sardellen, Sardinen à l'huile,  
astrach. Perl-Caviar, geräuch. Lachs,

Himbeer-, Kirch- & Erdbeersaft,  
Johannisbeer-, Erdbeer- & Apfel-Gelée,  
Limonadensorten

empfiehlt

Die Delikatess- & Colonialwaaren-  
Handlung von

L. T. Hartsch,

Schulstraße 29, vormals J. F. Kröning.

## Braunkohlen- Press-Steine

als anerkannt vorzüglichstes und billigstes Brennmaterial,  
welche bis jetzt noch nicht hier am Orte verbrannt sind  
und wozu das Tausend ca. 30 Ctr. wiegt, offerire ich  
zu dem Preise von 4 Mk. per Tausend frei vor die Thür.  
Proben liegen bei mir im Comptoir zur Ansicht.

F. Kindermann.

## H. Müller,

vormals

Mattison & Brandt,

Mönchenstr. Nr. 25,

übernimmt zu den billigsten Preisen die Einrichtungen  
von Gas- und Wasserleitungen in Häusern, Gärten und  
Fabriken. Reparaturen werden sofort ausgeführt.

## Cigarren billig!

Reine Havana-Cigarren, Mille 16½, 24,  
25 Stück 12½ Gr.  
Feine Halb-Havana Mille 15, 24,  
25 Stück 11½ Gr.  
Fe. Cotta Java m. Havana Mille 15, 24,  
25 Stück 11½ Gr.  
Blitar Java I. m. Cuba Mille 13½, 24,  
25 Stück 10 Gr.  
Fe. Bl. Java m. Cuba u. Br. Mille 12, 24,  
25 Stück 9 Gr.  
Fe. Java Cuba m. Br. Mille 10, 24,  
25 Stück 7½ Gr.  
Feine Ausw.-Cigarren, Mille 10, 24,  
25 Stück 7½ Gr.

und letztere & ein so weit Vorrath reicht. Reste  
von 100 Cigarren bis 120 Ctr. pr. Mille  
zum Kostenpreise. Sämmtliche Sorten sind reell billig,  
gut gelagert und vorzüglich schön in Qualität.

Adolph Zesch & Co.,

Heiligschulstraße 3-4.

Ein Schreibpult ist billig zu  
verkaufen. Näheres in der Ex-  
pedition der Stettiner Zeitung,  
Kirchplatz Nr. 3.

Montag, den 21. Juni bleibt meine Glas-Photographien-Kunst-  
Ausstellung im Schützenhaus — des Schützenfestes wegen geschlossen.  
Dienstag und folgende Tage ist sie geöffnet von früh 10 bis Abends 9.  
Oscar Jann.

## Hôtel-Eröffnung in Leipzig.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das von mir seit 1859 geführte Hôtel de Prusse  
hier heute verlasse und mein neu erbautes Hotel unter der Firma

### Hôtel Hauffe

eröffnet habe. Dasselbe ist mit allem, den neuesten Erfahrungen entsprechenden Komfort aus-  
stattet, liegt im schönsten Theile der Stadt, an der neuen Promenade vis-à-vis des Museums, der Post, der Universität, des neuen  
Theaters und bietet dadurch den mich gütigst Besuchenden den angenehmsten Aufenthalt.  
eipzig, den 30. Mai 1869.

Albert Hauffe.

Alle an

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Leibende, welche in kurzer Zeit radikal von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Be-  
sitze befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert sicher und dauernd hergestellt sind,  
aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse Nr. 193a. Berlin.

Bei August Hirschwald in Berlin erschien soeben  
durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Stettin durch

## Leon Saunier's Buchhandlung, (Paul Saunier):

Das

## Preussische Militair-Sanitätswesen

und  
seine Reform

nach der Kriegserfahrung von 1866.

Auf Allerhöchste Anregung

und

mit Benutzung amtlicher Quellen

von

General-Arzt Dr. F. Löffler.

Erster Theil. Die freiwillige Krankenpflege und die Genfer Convention.

gr. 8. 1868. Preis: 20 Sgr.

Zweiter Theil. Der Sanitätsdienst und seine Organisation.

Mit 1 Karte. gr. 8. 1869. Preis: 2 Thlr. 20 Sgr.

## Pianoforte-Handlung

von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße 13.

## Größtes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos,  
Pianos in Tafelform und Harmoniums

aus den renomirtesten Fabriken von

Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart,  
Braunschweig, New-York und Berlin.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Ga-  
rantie von 5 Jahren dertat gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort  
durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen  
pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle  
Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stim-  
mung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervor-  
ragendsten musikalischen Autoritäten, als List, Bülow, Taubert, Dreyfuß,  
Kullak, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und  
liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem  
wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der  
Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867, mit den ersten und zweiten  
Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt  
bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

## Das Pianoforte-Magazin von Carl Renè

befindet sich seit dem 3. März obere Breitestraße Nr. 7.

J. P. Lindner & Sohn,

Pianoforte-Fabrik in Stralsund.

Gegründet: 1825!

Inhaber eines Erfindungs-Patentes und dreier Preise,  
empfehlen ihre Fabrikate in jeder Form unter Garantie.

Spezialität für Metall-Pianinos.

Am 24. Juni d. J. beabsichtigen wir unser in der  
Marktstraße, der Post gegenüber, belegenes Wohnhaus  
nebst Wiesen, sowie einen Landhagen, Garten u. 1 Sche  
nfläche, unter günstigen Bedingungen, an freier Hand zu  
verkaufen und laden Reflektanten hiermit ein. Die Ver-  
kaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht  
und können auch, wenn es gewünscht wird, schon vorher  
mitgeteilt werden.

Basewitz, den 24. Mai 1869.

Geschwister Lisch.

## Bermiethungen.

1 Stube ohne Möbeln ist große Oberstraße 27 zu ver-  
mieten. Näheres im Keller.

## Gute Geschäftsgegend!

Speicherstraße Nr. 9 sind mehrere herr-  
schaftliche Wohnungen mit sämmtlichem  
Zubehör, nebst Comptoirren und ausge-  
zeichneten Geschäftsräumen sofort zu  
verm. Näh. Frauenstr. 5, 1 Tr.

## Fischerstr. 19, am Brautmarkt.

Meine elegant eingerichtete Wein- u. Bier-Stube bringe  
hiermit in Erinnerung, für gute Weine und Biere etc. ist  
bestens geforgt.

J. Sellmann, Fischerstraße.

## Reinke's Restauration,

Zunkerstraße Nr. 12.

Heute und folgende Tage:

Gefangs-Concert, ausgeführt von der Gesellschaft  
Niedergesess., bestehend aus 4 Damen u. 2 Herren,  
auch zeige ich hiermit an, daß die erste Gastvorstellung  
des Komikers u. Mimikers Hrn. Klingmuth stattfindet.

## Affen-Theater

und Kunstreiterei en miniature  
im Circus vor dem Königschor.

Täglich 2 große Vorstellungen.

Anfang der 1. Vorstellung 4½ Uhr, der zweiten 8 Uhr.  
Th. Baron, Direktor.

## Cap-cheri,

der neue Julo.

Heute, Sonnabend, den 19. Juni:

## Extra-militair-Concert

von der Kapelle des 14. Inf.-Regt. unter Leitung ihres  
Kapellmeisters Herrn Alb. Stövesand.

Anfang 5 Uhr. Entree 1 Gr.

NB. An den Concerttagen fahren von 2 Uhr ab 6  
Geyer nach Cap-Cheri, a Person 1½ Gr.

Anlageplatz: Schneidendorfer, wo das Schiff Greifen-  
hagen anlegt.

Aug. Niepagen.

## SOMMER-THEATER auf Elysium.

Sonnabend, den 19. Juni 1869.

Vorstellung im Abonnement.

Nochmaliges Auftreten des ohne Arme  
geborenen Violin-Virtuosen Herrn  
Herrmann Unthan.

Die Bekenntnisse.

2. Spiel in 3 Akten.

Becker's Geschichte.

Liedespiel in 1 Akt.

## Abgang und Ankunft

der

Sahzüge.

Abgang.

nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 15 M.  
Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug).  
IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 9 U. 55 M.  
Morg. (Anschluß nach Kreuz, Bielefeld, Posen, Königsberg,  
Frankfurt a. O.) III. 11 U. 35 M. Morg.

nach Berlin: IV. 6 U. 17 M. Nachm. V. 8 U. 16 M.  
Abends (Anschluß an diezüge bei II.) VI. 11 U. 3 M. Nachm.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-  
Posten an: an Zug II. nach Pritz und Naugard,  
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pritz,  
Babin, Swinemünde, Cammin und Trepow a. R.

nach Gollnow und Colberg: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 11 U. 35 M. Morg.  
(Courierzug). III. 5 U. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 6 U. 55 M. Morg. II. 10 U. 45 M. Morg. (Anschluß  
nach Bismarck). III. 7 U. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 U. 45 M. Morgens. (Anschl. nach Hamburg-  
H.) II. 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagen und Ham-  
burg; Anschluß nach Prenzlau). III. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft.

von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 26 M.  
Morg. (Courierzug). III. 4 U. 52 M. Nachm.

von Stargard: I. 6 U. 18 M. Morg. II. 8 U. 25 M.  
Morg. (Anschluß von Kreuz, Bielefeld, Königsberg,  
Frankfurt a. O.) III. 11 U. 34 M. Morg. IV. 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M. Nachm.

(Anschluß von Kreuz, Bielefeld, Königsberg, Frank-  
furt a. O.) VI. 10 U. 40 M. Abends. (Anschl.  
von Kreuz (Bielefeld).)

von Gollnow und Colberg: I. 11 U. 34 M. Morg.  
II. 3 U. 45 M. Nachmittags (Göllnow). III. 10 U. 40 M. Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 M. Nachm. (Göllnow).  
III. 10 U. 25 M. Abends.

von Stralsburg u. Pasewalk: I. 9 U. 30 M. Morg. (Anschluß von Neubrandenburg). II. 1 U. 8 M. Nachm. (Anschluß von Hamburg). III. 7 U. 22 M. Abends (Anschluß von Hamburg).